

Begleitmaterial

Kurzfilmprogramm: Mo & Friese voll verdreht!



1. Cat Like City
2. Der erste Schritt (Le premier pas)
3. Nest
4. One Man, Eight Cameras
5. Hopfrog
6. Exercise – Die kleinen Füchse
7. Elefant

Begleitmaterial von Mo&Friese KinderKurzFilmFestival Hamburg

SCHULKINO
WOCHEN
HAMBURG

12. SchulKinoWoche Hamburg

18. - 22. November 2019

www.schulkinowoche-hamburg.de

ausdrücken versehen (ähnlich wie Smileys). Anschließend können die Kinder das dazugehörige Gefühl nennen (natürlich wird es Unterschiede in der Wahrnehmung geben, was aufzeigen kann, warum es häufiger zu Missverständnissen kommt, aber auch, woran wir erkennen, ob jemand gerade traurig oder fröhlich ist).

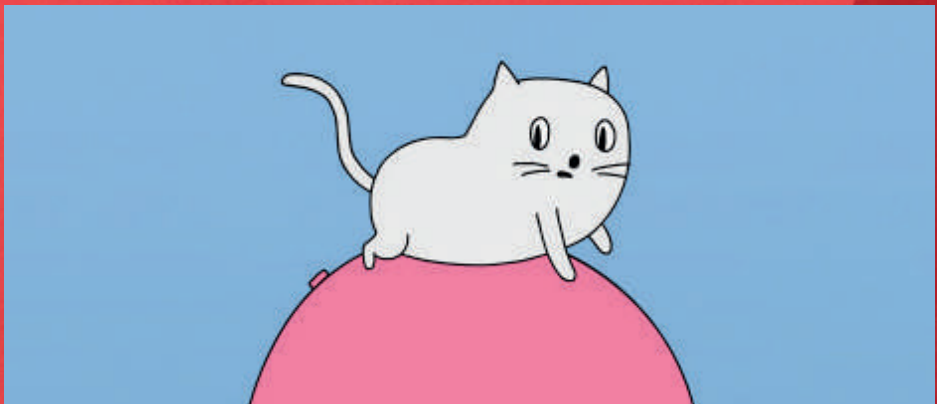
Unter diesem Link: <https://www.schulbilder.org/malvorlage-gefuehle-i21994.html> finden Sie eine Bastelvorlage.

2. Cat Lake City

Deutschland 2019 | Antje Heyn | Animationsfilm | 6'41 Min.

Themen

Umwelt, Urlaub, Zusammenleben, Ferien, Anderssein, Tiere



Inhalt

Es ist Sommer, die Sonne scheint und Percy, die Katze, möchte gerne in den Urlaub fahren. Um genau zu sein nach „Cat Lake City“. Das Ferienparadies für Katzen. Und alles könnte ganz wunderbar sein. Aber in dem Katzenparadies ist es anders als erwartet, und es sind auch Besucher*innen da, die eindeutig keine Katzen sind. Percy muss sich mit der neuen Situation arrangieren und hat damit anfängliche Schwierigkeiten.

Farbe und Form

Bei CAT LAKE CITY handelt es sich ebenfalls um einen Animationsfilm, dennoch sieht er ganz anders aus als zum Beispiel TIGER OHNE STREIFEN.

- Fällt den Kindern auf, was anders ist?
- Wie ist es mit den Farben? Sind sie kräftig oder zart?

Die Farben sind sehr monochrom und viele Formen nur angedeutet. So sind die Kontraste eigentlich recht hart, doch durch die warmen Farben fällt es den Zuschauer*innen gar nicht so sehr auf.

Ton und Musik

Erinnern sich die Kinder, ob in dem Film gesprochen wurde? Gerade wenn ein Film keine Dialoge hat, sind Musik und Ton ein wichtiges Stilmittel, um bei den Zuschauer*innen bestimmte Emotionen auszulösen. So transportieren die Musik sowie zusätzliche Geräusche verschiedene Stimmungen: besonnen und fröhlich zu Beginn, lauter und unruhiger, als die Entenfamilie das Handtuch erobert. Möglich ist es, mit den Kindern ein Geräuschequiz zu machen (Anregungen dazu finden sich im Material „Vor- und Nachbereitung eines Kinobesuchs“) oder ihnen Musik vorzuspielen, die verschiedene Gefühle hervorruft. Warum ist die eine Musik traurig, warum die andere lustig? Wann klingt es gruselig, und welche Musik gefällt den Kindern vielleicht auch gar nicht?

Urlaub

Vielleicht waren die Kinder selbst schon einmal am Meer oder am See. Was machen sie dort gerne oder würden sie am liebsten unternehmen? In vielen Ländern gibt es Ferien, aber nicht alle Menschen fahren in den Urlaub.

- Waren die Kinder selbst schon einmal im Urlaub?
- Wohin würden sie gerne einmal verreisen, wenn alles möglich wäre?
- Was bedeutet Urlaub? Haben die Kinder eine Idee?

Erwartungen

Oftmals haben wir Erwartungen ohne das explizit wahrzunehmen. Was bedeutet „Erwartungen haben“? Haben die Kinder eine Vorstellung? Erwartungen bedeuten, dass wir uns etwas genau vorstellen können. Sei es, was wir am liebsten machen wollen, was wir morgens gerne essen möchten oder mit wem wir

auf den Spielplatz am liebsten spielen. Wenn die Situation dann anders verläuft als erwartet, sind wir manchmal wütend, traurig oder auch genervt.

- Wie reagieren die Kinder, wenn etwas anders ist als sie es wollen?
- Haben sie sich schon einmal auf etwas gefreut und fanden es dann aber gar nicht so toll? Woran lag das?
- Was machen die Kinder, wenn die Eltern oder Freundin*innen etwas anderes wollen als sie selbst?

Anders als gedacht

Im Film ist die Katze zu Anfang sehr genervt von der frechen Entenfamilie. Als Percy dann aber sein Handtuch endlich für sich alleine hat, sieht er gar nicht mehr glücklich aus und versucht die Enten wieder auf das Handtuch zu locken, in dem er ihnen demonstriert wie „toll“ es auf seinem Tuch ist.

- Warum verhält sich die Katze am Ende so?
- Warum möchte Percy am Ende, dass die Enten wieder zurückkommen?

Manchmal finden wir Menschen, die anders sind als wir, befremdlich oder auch „nervig“. Aber der Film zeigt uns, dass es auch positiv sein kann, anders zu sein und das es gemeinsam manchmal auch schöner ist als alleine.

indische Recycling-System. Anerkennung bekommen sie jedoch nicht dafür.

- Was bedeutet Recycling?
- Welche Sorten von Müll (Wertstoffe, Papier, Kompost etc.) kennen die Kinder?
- Wie ist es bei ihnen zu Hause, gibt es verschiedene Mülleimer für verschiedenen Müll?

Der Film lädt dazu ein über die unmittelbare Umwelt, insbesondere aber über Umweltschutz zu reden.

- Wie empfinden die Kinder ihre Umgebung? Sind die Straßen, Bürgersteige, und Spielplätze eher sauber oder dreckig?
- Liegt in Hamburg viel Dreck und Abfall auf dem Boden?
- Ist es in Ordnung, den Müll einfach auf die Straße zu werfen?

4. Der erste Schritt (Le premier pas)

Belgien 2018 | David Noblet

Kurzspielfilm | 2'56 Min.

Themen

Langeweile, Kommunikation, Mädchen und Junge, Spielen, Warten, Gestik und Mimik



Inhalt

Bambi ist eher schüchtern. Als er im Auto auf seine Mutter wartet, trifft er Anais. Die beiden kommen ins Gespräch - ganz ohne Worte.

Kommunikation

In dem Film DER ERSTE SCHRITT kommunizieren die beiden Kinder im Auto mithilfe von Zeichen und Grimassen, ohne sich gegenseitig zu hören. Im Rahmen dieses Films bietet es sich daher an, mit Kindern über Kommunikation zu sprechen. Wie verständigen wir uns? Verstehen wir einander auch ohne Sprache?

- Kennen die Zuschauer*innen Situationen in denen sie ohne Sprache „sprechen“?
- Gibt es Gesichtsausdrücke, die anderen zeigen, wie es uns geht?
- Erkennen wir, ob jemand traurig ist, ohne, dass er oder sie es uns sagt?

Gebärdensprache

In abstrahierter Form lädt der Film auch dazu ein, um über Gehörlosigkeit und Gebärdensprache zu sprechen. Gebärdensprache ist eine visuelle Sprache. Das bedeutet, dass man sie nicht hört, sondern sieht. Dabei bildet man Worte mit den Händen. Aber auch der Gesichtsausdruck, die Bewegung des Mundes und „Geräusche“ (Wortbild), die man während des Gebärdens macht, sind wichtig. Für die Gebärden nutzt man immer seine dominante Hand. Das heißt, wenn du Rechtshänder bist, nimmst du die rechte Hand und wenn du Linkshänder bist, die linke. Wichtig ist auch, wo eine Gebärde ausgeführt wird. Ob am Kopf und Gesicht, Hals, den Armen oder am Körper. Gehörlose haben eine ganz feine Wahrnehmung für Stimmungen und Launen. Da sie ja nicht hören können, in welchem Tonfall jemand etwas sagt, achten sie mehr auf Blicke und Körpersprache. Wenn man zum Beispiel eine Frage mit Ja oder Nein beantwortet, erkennt man auch einen Unterschied im Gesichtsausdruck. Dabei ist es sehr wichtig, dass man nicht überdeutlich seinen Mund bewegt. Das verfälscht das Mundbild. Dann kann der Gehörlose gar nicht mehr von den Lippen ablesen. Die Kinder könnten versuchen sich gegenseitig von ihrem letzten Wochenende zu erzählen. Ganz ohne Sprache – nur mit Pantomime. Das Gegenüber muss jeweils herausfinden, was der*die andere am letzten Wo-

chenende gemacht hat.

Mo&Frieze zeigen das Programm „Gib mir 5!“ am 8. Juni um 15 Uhr übrigens mit Gebärdendolmetschung!

5. Der letzte Herbsttag (Le dernier jour d'automne)

Belgien, Frankreich 2019 | Marjolaine Perreten

Animationsfilm | 7'20 Min.

Themen

Tiere, Winterschlaf, Wettbewerb, Hilfsbereitschaft, Zusammenhalt, Sport, Anderssein, Jahreszeiten, Gemeinschaft, Wetter



Inhalt

Die Waldtiere schnappen sich ihre Fahrräder und Roller, um am letzten Rennen des Jahres teilzunehmen, bevor es in einen langen Winter geht: das Rennen des letzten Herbsttages.

Die Idee dieses Films ist im Wald entstanden: Der Regisseur hat sich, als er noch ein Kind war, während seiner Ausflüge in den Wald immer gefragt, was die vielen Tiere im Wald eigentlich machen, wenn niemand hinsieht. Die Geschichte von „Le dernier jour d'automne“ ist seine persönliche Antwort auf diese Frage. Zusammen mit den Kindern können Ideen gesammelt werden, was die Tiere im Wald noch alles anstellen, wenn wir Menschen nicht hinsehen.

2. Nest

Deutschland 2019 | Sonja Rohleder

Animationsfilm | 4'10 Min.

Themen

Kontraste, Bunt, Schwarz, Glück, Musik, Vögel



Inhalt

Ein Vogel im Wald ist auf der Suche nach ein bisschen Glück.

Film ohne Dialog

Wird in dem Film eigentlich gesprochen?

Mit dieser Frage kann in folgendes Thema eingeleitet werden. Dieser Animationsfilm kommt ganz ohne Dialoge aus. Wir als Zuschauer*innen können die Tiere nicht verstehen, da sie nur über leise Geräusche miteinander kommunizieren. Und dennoch ist es uns möglich, der Geschichte zu folgen und uns ungefähr vorzustellen, was die Tiere sagen. Daran anschließend können folgende Fragen besprochen werden:

- Was denkt ihr, haben die Vögel gesagt? Wie haben sie sich untereinander verhalten? Wie haben sie sich gefühlt?
- Denkt ihr, man kann auch einander verstehen, ohne zu sprechen?
- Wie könnte das funktionieren?
- Gab es Situationen, in denen ihr mit einer Person nicht sprechen konntet, z.B. weil ihr unterschiedliche Sprachen gelernt habt? Wie war die Situati-

on? Konntet ihr euch trotzdem verstehen?

Musik im Film

Die Musik im Film ist sehr präsent, da sie den einzigen Ton darstellt. Außerdem passt sie zum Tempo der Vögel und folgt ihren Bewegungen. Dieser Film ist ein gutes Beispiel dafür, wie wichtig Musik im Film sein kann. Um das Thema einzuleiten, können die Kinder, bevor sie den Film sehen, darum gebeten werden, auf die Instrumente zu achten, die sie im Film hören. Vielleicht erkennen sie einige der Instrumente und spielen sie sogar selbst. Im Anschluss an den Film bieten sich folgende Fragen an:

- Was denkt ihr, wie wichtig ist Musik für einen Film?
- Welche Wirkung kann Filmmusik für uns als Zuschauer*innen haben
- Hätte in dem Film auch andere Musik gepasst?
- Habt ihr Instrumente erkannt, mit denen die Musik für diesen Film gespielt wird?
- Könnt ihr euch vorstellen, auch mal die Musik für einen Film zu machen? Vielleicht mit einem Instrument, das ihr spielt?

3. Der kleine Fisch und das Krokodil

Kongo, Deutschland 2018 | Stefanie Plattner
Experimentalfilm | 15'47 Min.

Themen

Märchen, Regenwald, Theater, Kostüme





Acht Kameras

(One Man, Eight Cameras)

Großbritannien 2014/ Naren Wilks Experimentalfilm / 2`23 Min.

Themen

Realität, Surreales, Tanz, Kaleidoskop

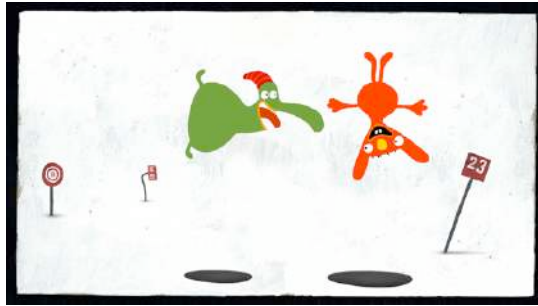
Inhalt

Ein Mann in einem weißen Raum repliziert sich selbst mit Hilfe von vier Super-8-Kameras. Er und seine Klone tanzen gemeinsam im Kreis und bieten dem Publikum eine kleine Choreografie.

Besonderheit

Bei Experimentalfilmen wie "Acht Kameras" ist häufig schwer zu sagen, worum es genau geht. Inhaltlich erschließt sich der Film wahrscheinlich nicht sofort, denn eine richtige Geschichte oder eine chronologische Handlung wird nicht erzählt. Zwar gibt es auch bei "Acht Kameras" erzählende Strukturen, diese stehen aber nicht im Vordergrund. Es geht eher um die ästhetische Wirkung auf das Publikum. Wie sieht diese bei „Acht Kameras“ aus? Auf den ersten Blick scheint alles an dem Film symmetrisch zu sein, aber ist dem wirklich so? Indem die Kamera nur einen minimalen Ausschnitt zeigt, erinnert die Perspektive an eine Überwachungskamera. Zu Beginn schaut ein Mann verängstigt in diese hinein und versucht dann, dem Blick der/des Betrachter*innen zu entkommen. Mit jeder weiteren Replikation scheint eine neue Figur, aber auch ein neues Hindernis hinzuzukommen. Aber interagieren die Figuren wirklich miteinander? Oder handelt es sich um eine optische Täuschung? Sieht es nur so aus, dass die Bewegungen sich voneinander unterscheiden oder ist dies wirklich der Fall? Der Filmemacher Naren Wilks beschäftigt sich in seinen Filmen gerne mit Menschen und Orten, die eigentlich nicht existieren und versucht dem Publikum einen Zugang zu „nicht Realem“ zu bereiten.

Der Film ist mit mehreren Super-8-Kameras gedreht worden, was für Experimentalfilme nicht ungewöhnlich ist. Ursprünglich war dieses Format für den privaten Gebrauch entwickelt worden und durch eine leichte Bedienung gekennzeichnet. Super-8-Filme zeichnen sich durch einen besonders grobkörnigen Farbcharakter und eine leicht verwackelte Optik aus.



Hüpfrosch

(Pryg-Skok)

Russland 2012 / Leonid Shmelkov

Animationsfilm / 6'00 Min.

Themen

Fantasiewesen, Alltagsleben, Freundschaft, Rhythmus, Nonsens

Inhalt

„Hüpfrosch“ ist herrlich unnarrativ – die meiste Zeit rennen und springen kunterbunte Fantasiewesen durch das Bild und fesseln durch immer wieder neue Einfälle den Blick des/der Zuschauers/Zuschauerin. Schauplatz ist offenbar eine Straße mit Straßenschildern und Gullis, aus denen diese Wesen herausspringen. Als einzig deutliches Motiv wird zum Ende des Films das Vermissen des Spielkameraden thematisiert und in einer kurzen Sequenz inszeniert. Nachdem das orangene Wesen die grüne Figur geärgert hat, verschwindet diese kurzzeitig. Das orangene Wesen ist ratlos, einsam und traurig. Umso trotziger, aber auch freudiger reagiert es, als das grüne wieder auftaucht.

Besonderheiten

So unnarrativ wie dieser computer-animierte Film ist, so gut kommt er ohne Dialog aus. Trotzdem können aufmerksame Kinder sehen, dass er nicht aus Deutschland kommt: Die russischen Straßenschilder sehen ganz anders aus und auch die Fernsehgeräusche klingen fremd. Ansonsten erleben diese Fantasiewesen vieles, was wir auch kennen: Ball spielen, Freunde finden und Opern singen. Was ist also wirklich fremd? Sind diese Wesen so anders als wir?

Interessant und unheimlich lustig an diesem Film ist auch die Tonebene. Die Wesen sprechen nicht, sie glucksen, quieken und schnalzen. Wieder wird so unterschwellig die interkulturelle Kommunikation angesprochen: Ja, wir verstehen einander bis zu einem gewissen Grad auch ohne Worte und vermissen einander, wenn wir Hüpfreuden plötzlich allein erleben.

In einer Fantasiewelt wie dieser kommen außergewöhnlich langohrige, armlose und großmäulige Gestalten vor. Gleichzeitig hüpfen aber auch Giraffen, Pinguine und Krokodile aus den Gullis. Moment – Giraffen im Gulli? Im Film finden sich viele Tiere, die Kinder wiedererkennen und konkret benennen können. Aber nur die wenigsten sind dort, wo sie gerade sind und mit dem, was sie dabei tun, richtig aufgehoben. Alles in allem erzählt „Hüpfrosch“ so vor allem eines: Fantasie macht Spaß.



Training

(Exercise)

Großbritannien 2012 / Andrew Brand

Dokumentarfilm / 1'38 Min.

Themen

Versteckte Kamera, Kinderspiele, Verhältnis von Mensch und Tier

Inhalt

Was machen Kinder, wenn sie glauben, dass keiner guckt? Wahrscheinlich gar nicht so etwas anderes als die Fuchskinder in diesem Film. Sie entdecken in einem Garten ein Trampolin und probieren es neugierig, übermütig und ausgelassen aus. Dabei schaut ihnen eine Kamera zu, aber das scheinen sie noch gar nicht gemerkt zu haben, oder? Was wäre sonst vielleicht anders? Und wie ist die Kamera überhaupt dort hingekommen?

Besonderheiten

Der kurze Dokumentarfilm „Training“ lädt dazu ein, über beobachtende Kameras zu sprechen, über Echtheit im Film, über Heimlichkeiten und das Verhältnis von Mensch und Tier. Außerdem könnte die Rolle des Tons im Film erkundet werden: Was kann man hören und wo kommt das Gehörte her? Wie klingt die Musik, welche Stimmung drückt sie aus? Inwiefern wäre der Film anders, wenn es eine traurige oder gruselige Musik dazu gäbe? Wie wirken die Füchse in diesem Film auf die Kinder, bedrohlich, albern oder wie Freunde?

Es bietet sich zudem an, darüber zu sprechen, dass sich immer mehr „wilde“ Tiere wie Füchse, Wildschweine, Marder oder Waschbären heute auch in der Stadt ansiedeln und so in Kontakt mit Menschen und ihren Lebensweisen (z. B. Trampolin springen) kommen. Aus welchen Gründen wandern die Tiere in die Stadt? Und was hat das für Folgen für Mensch und Tier?

Zu den Vorstellungen dieses Films wird voraussichtlich auch der Filmemacher Andrew Brand anwesend sein, um die Fragen des Kinderpublikums persönlich zu beantworten.

5. Elefant

Deutschland 2018 | Julia Ocker | Animationsfilm | 3'37 Min.

Themen

Schlechte Laune, Musik, Anderssein, Streit, Gefühle



Inhalt

Der Elefant ist traurig und hat schlechte Laune. Sein Rüssel versucht ihn aufzuheitern. Das ist aber gar nicht so leicht.

Man darf ja wohl mal schlechte Laune haben...

Schlechte Laune ist doof. Viel schöner ist es, Spaß zu haben oder fröhlich zu sein. Aber immer nur Gute Laune gibt es einfach nicht! Haben die Kinder immer gute Laune?

- Haben die Kinder manchmal schlechte Laune?
- Wenn ja, wissen sie warum?
- Dauert das Gefühl lange an oder geht es schnell vorbei?

Im Film versucht der Rüssel des Elefanten für bessere Stimmung zu sorgen. Wie empfindet das der Elefant? Findet er das gut oder schlecht?

- Lassen sich die Kinder gerne aufheitern oder sind sie lieber schlecht gelaunt?
- Was hilft dabei, wieder bessere Laune zu bekommen?

- Oft stört es andere, wenn wir mies drauf sind. Aber ist es nicht vielleicht sogar in Ordnung nicht immer nur fröhlich zu sein?

Elefanten

Im Film singt der Rüssel des Elefanten. Es wirkt fast so, als wäre der Rüssel eine eigene Person.

- Haben die Kinder schon einmal einen Elefanten gesehen?
- Wenn ja, was machen die Elefanten normalerweise mit ihrem Rüssel?
- Wirkt es vielleicht wirklich so, als würde der Rüssel ein Eigenleben führen?

Animanimals - eine Serie erobert die Welt

Vielleicht kennen die Kinder Julia Ockers Filme bereits aus dem Fernsehen. ELEFANT ist Teil einer Serie „Animanimals“, bei der die einzelnen Folgen jeweils nach Tieren benannt sind. Besonderes Merkmal der jeweiligen Folge ist, dass sie auch alleine stehen kann und in sich abgeschlossen ist. Also ein klares Ende hat. Auffällig ist, dass jedes Tier besondere Eigenschaften besitzt und sich diese clever zu Nutze machen.

„Die Animationsserie „Animanimals“ von Julia Ocker präsentiert in kurzen, vierminütigen Episoden wechselnde Tiere, die stets ein kleines Abenteuer erleben oder vor einer kleinen, teils absurden Herausforderung stehen. Jede Folge beinhaltet ein Problem, welches sich so nur eben jenes, in der Folge porträtierte Tier stellen kann. So gerät beispielsweise dem Zebra nach einer Kollision mit einem Baum sein Streifenmuster durcheinander, und es kämpft vergeblich darum, die ursprüngliche Ordnung im eigenen Fell wiederherzustellen. In weiteren Folgen schafft es der Löwe auf Grund mangelnder Fitness nicht, die Gazelle zu jagen, oder der kuchenbackende Oktopus plagt sich mit seinem widerspenstigen achten Arm herum, der nicht so will, wie es sein Kopf und die anderen sieben Arme wollen. In diesem kindadressierten Format lernen die Tiere auf ihrer Suche nach einer Lösung für die jeweilige Herausforderung meistens eine kleine Lektion über das Leben. Auf ihrem Weg dorthin erwarten sie jedoch einige meist unerwartete, für die Zuschauer*innen allerdings immer lustige Überraschungen. So können die Kinder die Tiere gebannt auf ihren aufregenden, witzigen und kurzweiligen Reisen verfolgen, dabei einerseits lachen, andererseits jedoch auch noch eine Kleinigkeit lernen“

Quelle: <https://www.grimme-preis.de/55-grimme-preis-2019/preistraeger/p/d/animanimals-studio-film-bilder-fuer-kikaswr/>)

- Haben die Kinder eine Idee, was Serien sind?
- Kennen sie bereits andere Serien aus dem Alltag oder haben vielleicht sogar eine Lieblingsserie?
- Gibt es Eigenschaften, die die Kinder an ihren Freund*innen besonders toll finden?

Die Filme im Vergleich

Neben den einzelnen Spiel- und Bastelvorschlägen kann man mit den Kindern am Ende des Programms auch noch mal darüber sprechen, welcher Film ihnen am besten gefallen hat und warum.

Jedes Kind kann ein Plakat zu seinem Lieblingsfilm oder zu seiner Lieblingsfigur malen.

Die Kinder können einen Film nachstellen oder sich überlegen, wo eigentlich die Unterschiede zwischen den einzelnen Filmen lagen.

Im Material „Vor- und Nachbereitung des Kinobesuchs“ finden sich zahlreiche allgemeine Anregungen, wie das Thema „Film“ mit den Kindern auch noch aufbereitet werden kann. Ganz unabhängig von dem jeweiligen Filmprogramm.

Film findet schließlich nicht allein im Kino oder im Fernsehen statt, sondern kann auch spielerisch erfahren und selbst erstellt werden. Es ist eben kein Konsumgut, das nur berieselt und kurzzeitig unterhält, sondern mithilfe des Filmschauens und des „selber Filmemachens“ bekommen die Kinder einen neuen Blickwinkel auf die Dinge, die ihnen im Alltag gezeigt werden.